

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 01.07.1757-31.12.1757

Dezember 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184490

innen in der Unterordnung, und Umgang mit Jesu
 zu verbleiben, und zu ihm für innerlich zu
 ihr ganzes Herz zu übergeben, welches zu reich be-
 stehen sollen bis her gelassen zu haben. schließlich
^{man} mit ihm?

December.

Am 1^{ten} Decembr. der Kaiser in Tanschau Kaiserin von
 Paganajken hat in diesen Tagen, und zum Kaiser Paganajken
 Wogelosen und wahren wir eine folgende Markt. Arbeit in
 notwendigkeiten ausführen. Da sind wohl einige Tanschau
 Lützen so von dem König Kaiser gegeben, ihn
 zu sich zu ziehen, und von ihm befehlet, dass der
 ihnen Historien erzählen sollte von Lützen die Un-
 glücklich worden, oder viel ausgeritten hatten, so
 hat er ihnen freylich die Historie vom Tindenberg,
 und allen Wogelosen Unähnlichkeit vorgelesen
 und darauf ihnen die Geschichte von Jesu
 Lützen für die in Tinden und Unglückgefallenen
 Wogelosen erzählt, und sie zum Glauben auf
 Jesum den Heiland der Welt veranlasst. An dem
 selben Tag sind gewandten hindische Kaufmann
 Woengida Pama Saeti genannt, hat er unser malen
 zu verbleiben, und ist zum schließlich nie Jesu zu
 werden

manchen verwundet. Da er nicht mehr zu stehen
 konnte, schrie er unter dem von seinem Geisteslicht
 umgebenen, hat einen aus dem Hain zum
 Catecheten gesagt: „dieser bewährte Pater muß
 mich selbst zu kommen lassen“, worauf auch
 noch mehrere mitzubringende für einen sehr
 dankbar gesagt. Wenn es nur eine gute Religion
 ist, so kann man sich fragen. Der Catechet hat darauf
 gesagt, sie müssen es doch prüfen, ob die Eristische
 Religion eine gute oder böse Religion ist. Von
 Pater. hat ihnen auch ein geistliches Leben in
 Pater. muß an mich geschrieben. Der Catechet
 antwortet. Sie lassen auch ihren Tugenden
 und sagen. Was ist die Welt durch ihre Christen
 Gott in seiner Barmherzigkeit nicht erkennen, so werden
 wir seinen Namen also schreiben, sondern auch
 ihn, ob er will zu uns kommen, oder wir zu ihm
 zu kommen Gelegenheit haben werden, und müßte
 ich mit ihm sprechen so sagte darauf Mir wol-
 len. sehen, wie mich Gott rufen wird, und ob ich
 noch gehen können mit bringen kann. Der
 Catechet hat ihm repliciert, daß er sich desfalls
 bemühen sollte. Ein andrer Mann hat er in Gern-
 wart einen Geistlichen zugehört, daß die
 Menschen sehr unangenehm sein und das Pater

haben Vortrag von dem Verlust des göttlichen Eben-
 bildes hat er in der Stille angefaßt. Ein Terekenen
 von der gemalnten Petti Gasse, Muelinajken, pfand
 den Mann nicht in der Gemacht zu haben, welches der
 Eatsat davorzugreifen, weil er in demselben nicht
 mehr bei dem Petti angestanden, den Terekenen zu
 Pajanajken gesagt haben. Er erzählte einem als einem
 Priester und so ab ihm daher noch immer andächtig,
 wenn er davon gedachte, daß die Frankebarischen
 Pater ihn als einen Jünger angestanden der sie von ihm
 ganz sahen ihm ein Oles zugeworfen, und Affira-
 dam das ist, Degen angeworfen, welches Priester gegen
 ihn Jünger nicht sein dürfen. Er war ein anderer
 nach Pajanajken mit dem Petti geredet und ihm
 bezeugt, wie wie mit dem Terschaurischen Priester
 auf einem Sonntage für das Petti bezeugt zu Gott
 gemüthschaftlich gebetet hatten hat er sich sehr verwundert.
 Dort Juchsen hatte er dem Eatsaten in der Folge
 gesagt daß er in seinem Gemüth noch seiner völligen
 Abrennung hatte, von der Verhaft der Christlichen
 Religion in der Folge verwandelt er selbige von Gott,
 der Eatsat hat ihm seinen ganz seine Vorstellung
 gegeben von der natürlichen Sinnlichkeit und von der
 Stand in göttlichen Taten und von der Hoffen-

Enit das Gebet zu Gott zu nimb wass hat das Pater noster
 von Engelstau mit Nasman garuhen, und zu ihm
 gesaget: Gese nach Janyr. bleibe du bey in unserm Loh-
 gion, wir wollen bey in unsern Leibau;
 Maximus machst du die vergessene Mühn. Das Pater
 aber ~~aber~~ ^{ist} mündlich darüber geredet, und hat ge-
 sagt: die Mutter kauft ab nicht bey den von dem
 vorhin gemeldeten Madelinakker führt der Ertzabt
 auch an, das er nimb wassl bey ihm allein garuhen
 dardes also noch vielan Untarwindung gesprohen. Wilt
 du mich auch betrügen, so wie du die andern be-
 trügst. Der Ertzabt führt darauß solches seltlich
 ab und giebt ihm den Rath nach von dem Eselachen ge-
 zu Gott um sein Lust anzunehmen den Mann aus-
 werdet darauß. Gut bete du auch zu Gott, und
 sieh zu, ob die Gott nicht sagt das du mich nicht
 betrügen sollst. Pajarakken selbe mit Tälmen-
 nix von ihm Abschied genommen, und wenn er
 um Mitter Nacht zu lauge gekommen da er das
 Mannes Umstände Gott im Gebet vorgebracht;
 von einem Königin ferweiteten maldet das Kate-
 chet, das in allen Eysingen Fortan einen
 Gebrauch begangen, und da er dazfall bey dem Köni-
 ginen Later, um eine Eysingung angeschauen, die-
 selbe

von Hagen Korgalysen, Hobang" dann Mann die Läufer
 aus dem Lügen geschloßen seyn sollen. Mir an dem
 fünften Montag den 11ten Tag. Joh: von der Luf-
 sendung Tazani sehr besorgt gewesen seyn und
 gesagt haben soll, Ich verlaßt gar nicht die Königlich
 Religion, und werde zu der Evangelischen über
 da wirn für diesen Monat gesandt, hat sie ihn
 deshalb sehr zuvorn geschickt, Ihr Mann aber soll ihn
 der Stillfuerigen aufgelegt haben. Einige Königlich
 Sackkitter aus Tiruttschinappalli, denen er den besten
 Weg zum Toben und den Weg der Könighen vor-
 gelegt, sind sehr gerührt worden, und haben ihn
 zu sich gebeten, Mir er deshalb an einen Abend zu
 ihnen gegangen, und ihnen Anweisung über Korgalysen,
 sollen sie ziemlich überzengt worden seyn, und
 wenig Familien Läufer mit Vergnügen ergründen
 haben.

Somit haben wir den Rajanajken die Maß ein
 zündig veritläßliches Schreiben an Madelinajken
 und Woengida-Rama setti mit gegeben: dessen In-
 halt der Offen zu ihrer Erlaubung durch die Mit-
 theilung seines Geistes überausunglück gesagut
 seyn lassen sollen.

Gemeinsam. Am 2ten und 3ten von uns in Porreiar
 an Gindas in Briefen

von J. L.

von dem Lande Pruzen Ambros Jüngl, mit einigen
 Geringen fürwahr in der Welt, und hat sie,
 die einige wahren Gott und den Heiland der
 Welt Jesum erkennen zu lassen, und gläubig zu
~~sein wollen, sie nicht weiter zu lassen, als dass sie~~
~~ausgesprochen ist, so ist es bezeugt und alles gut sein.~~
 Auch diese Hallen-Macht werden glückselig zu
 sich Jünglein finden zu dem Reichen Gottes hing-
 laden. Dieser wolle durch das bezeugen, dass sie auf
 den wahren Gott verlassen, und ihre Götze als
 Unten-Götze anbeten, da man aber seine von Ungläubigen
 und der Bosheit ihrer Töchter von den Unten-Göttern
 und Götze Töchter verweist, seine von sind stark
 unglücklich zu werden, die andern aber haben alle
 zu. Das Gesunde und kranke Christen aller Stat
 habe man sich neue Tüfel ab.

Der Herr Jesu Christus von ihm nach Porreier, der Herr Christus
 lassen antworten man, mit diesen Worten sagte: an diesem
 hat seinen von Gott, Himmel etc. wir sind sein Christen
 das Licht, von ihm und schenken. Man verstande:
 Enden anfallt es sich also, und das ist eine Symp-
 tome kommt anders werden, Zeit und Gelegenheit
 ist dazu da, aber ich willat nicht. für Catechumenen
 gemacht man, um ihre Töchter Heil willene die
 Christen Töchter zu sein. ferner kranke werden
 man,

man, indem der Zünftigen der Geist Gottes auf sie
zu demüthigen.

Der Zünftigen Ed. gingen zuerst von uns Tilleialti Weil nach
oben auf den Berg ein Lager überstelt, umstehen wir
und in einem Dorf Gänge bei Sengadenkarei Kumara-
kadalei gemacht misstalten. Zuerst war ein Wohnen
aus Holz, das ein Wort der Gemeine umstehend
aufgesetzt wurde. Darnach kamen noch einige andere
Jahre. Man stellte ihnen das nöthige von der Zunft
mit Gottes Hilfe Schöpfer und höchsten Beschützer
des Reiches durch ihre Jünger zu versetzen,
ihre anzufangen, und die neuen Götterdienst
lehren zu lassen. Inzwischen wurde ihnen ein von
den Jüngern, und jammern sollen Jüngern das
Wort, und die Erlösung durch Christus einige Nutzen
nicht gegeben. Sie konnten nicht zu: wollten aber sich
nicht weiter einlassen. So Tilleiali wurden in einem
Garten angedeutet Gärten gehalten, bis zu dem
lebendigen Gott zu werden, wobei man ihnen den Weg
des Lebens und Matth. 5, 14 versieht, welche Stelle man
ihnen vorlegt, und sie sich selbst anleiten. Einige kamen
zu Christus in Sengadenkarei wurden gläubig und
sich zum Glauben, und Gerechtigkeit in Christus er-
reichten.

Am 5^{ten} wurde in Kaschau das im vorigen größtentheils Leinwand-Preparation angefangen. Die Leinwand wurde Gottes, welche wir in Christo allen Mangel an vollkommenen als eine unmittelbare das fassungs- von Jesu Christus selbst zu verlangen, das himmlische Leben und die himmlische Lust, und himmlisch gesehnet und göttlich zu leben in diesem Welt, wollen wir uns an diesem Leben zu ihrem ewigen Verändern das Fortleben und Wandels kräftig annehmen.

Am 7^{ten} ging mir ein und ich zu dem Parreier- Communion Tisch von Dewaner; inzwischen selbst nicht als Christen an Gnade was nicht zu Gange; ein und andere Gnaden zeigen sich, da man ihnen ein Wort des Heils zu- rief. Zu dem Lutterer- Tisch konnte man wegen des Platzes nicht kommen, daher man einigen him- meln Gnaden, die immer aufsteigen, den Rath Gottes von ihrem Unvermögen zu Gnaden zu führen. Einmal mehr, da man schon eine Zeit von ihm weg war, immer noch: ich habe keine Auszeichnung: Am, ich werde kommen. Ein anderer sagte: ich habe Vater und Mutter, mit denen ich mich überlegen. Diese sagten waren Lutterer Tisch und Dewaner. Ein Mann aus Parreier ließ einen nach, und

an dessen gar wild und ofen Dorge für seine
Sohn führung. Der Güdige Gott wollen ihn
völlig zu reifen bringen.

Engländer
zu Hain
und Christen

Ein vnderer von uns ging nach dem Kanarischen
Dorf von Hyladi von demselben verordnete man
in einem Malen einige Christliche Mäher, welche
sehr lange zu den oft angangenen göttlichen
Gedanken ausgesetzt waren, dass sie nicht können
so innerlich und so sehr zu leben. Sie lebten
den Gott ihre Herzen ergeben müssten. Allein
man fand nicht auf die Weise wenig Gefallen.
Im Dorfe selbst versprach ein Christlicher Mäher mit
seiner Mann und Kinder zur Christlichen Religion
zu treten, und sich nachher zur Kirche zu begeben.
Die Christen allfähr meinten, dass sie mit seinem
Mann seinen Versprechen und Mund setzen würden.
Mit seinen Christen so zu der nächsten Vorbere-
itung seiner, wie gewöhnlich versammelten, wurde
die letzte Sonntag-Predigt widerwärtig, und die
Erwachten für und wider ein Wort der Erweckung
zugewandt.

Engländer Nach dem vnderen von uns wurde in Orhuwaman-
galam mit einem Häufgen Mäher. Die sagten
dass gar kein Dienst sey, und dass sie nicht lau-
ten

den Noth hingeben müssen. Maria schufte sie auf
 die Quelle des Lebens und ließ ihre Abwesenheit
 von Gott, und sein sie sich davor in die weite
 Distanz der Stufen zurück. Man hat sie sich
 von ihrem Gott zu ihrem weltmännigen Bewusstsein
 zu bekehren, so würde es ihnen eine große Aufgabe
 nach ihrer ersten Einsicht zurückzuführen, die Stufen
 des Lebens, welche so oft an sie gegangen, nicht lassen
 zu verlassen.

Am 16. September die Gefährten im Tempel der Kirche
 und der Katakomben der Kirche ihren Besuch ab. Mutter hat
 in ihrem Bezirk die Kinder die Noth. Die Kinder
 Ignaz hat zu einem Kinder fast zu einem gehen, doch
 aber so viel die Kinder zu lassen wollen, die Kinder und
 Kinder gearbeitet. Von seinem Gottlichen Werk sind
 gemindert, dass sie die Kinder fleißig zu sich kommen lassen
 und mit ihnen leben.

Am 15. wurde in der Monastischen Parochie die
 Diözese. Kinder der Frau Johanna des Völkers, die Eltern
 Josef der Frau zu beistehen vorgeschrieben und ihnen ge-
 zogen, sein viel sie alles von ihren Angehörigen, seinen
 und ablegen müssen, was ihnen von der Gemeindegemeinde
 mit Christo freundlich sei. In der National-Gefährten werden
 von der Frau Johanna gezogen sein sie sich nicht
 solch.

solch Zeugnis, so wohl nach ihrer Person als nach
ihm Amt bezeugt, bezeugen müssen, als ihre von Herrn
Johann selbst Matth. 11. giebt: Als welcher allein in
Noth und Tod beisteht, und ihnen Trost und Freundschaft ge-
währen

Vergleichen. Eod. (namf. 2. 16^{ten}) Die Gefährten aus dem Campagomam.
ihren Dienste bezeugen ihre Arbeit von 2. Monaten. Schreien
den Kunden daselbst sollte bei seinem ordentlichen Arbeit
an Gnaden und Gnade nicht in Ammanodell ni-
nam Gnaden zur Verleistung des Gnadenstümmes noma-
nen wollen: von ihm garantiment: Derselbe Monto
weisen, ist bin mit der Disposition wohl bekannt, das ist
es ist mir zur Genugthuung geworden. Dem die Gefährten
garantiment. Es ist aber der Disposition nicht zu
trauen, sie bezeugt nicht, das sie nicht. Dem Gefährten
Mutter bezeugt, das sie seine Töchter der Disposition
im Christen. Derselbe eigentlich ein Apostata von den
Königlichen Töchter sein, wie er jetzt erforschen, den
namentlich in der letzten Verfolgung abgefallen, und
ein Gnade geworden. Dem als er krank geworden,
hat er die Gefährten nicht lassen und von ihm den
nach bezeugt: Da er nicht nur nicht das Ave Maria
sorglos hat. Sonst aber im Ganzen, den seine Töchter
bezeugt, das er abgefallen. Vielmehr gewiss, das
seiner

meine Göttin die Kämmerin der meine Zerstörung, wie
 in allen Dingen meine Danksagung. Durch diese
 soll es auch andere Einflüsse von außen. Weil
 die Krankheit lange ungesundet, hat es nun wohl
 zum Gefühl zu sagen. Es möchte von ihm haben, sonst
 soll es sich auch freundlich gegen den Gefühl zu zeigen.
 Zu einem anderen Zeit sagte ein König zu dem Gefühl
 etc. Durch die Macht Gottes hat die Welt ihn bezaubert
 dem nun müssen wir ja so sein. Zu Wombatter
 sagte ein König zu ihm. Gute haben wir
 den Schwestern zu sein nur letzten gefallen. Dann
 versicherte der Gefühl: das ist nicht billig. Dann nicht
 es, sondern der Herr Jesus hat uns erlöst durch die
 den uns sterben, die müssen wir in unsern Tugenden
 erkennen, können und uns selbst zu erlösen, das ist
 die rechte Sache. Monarch der Könige geordnet.
 Du hast es uns ja so freundlich gesagt also wenn du es
 uns auch einen Bilden angemessen fällst. Von uns
 am Eatschalen Komit können, und sagt uns so.

Am 16 Decembr. Aus dem Konigreich der Madewipatam König
 sein Gefühl. Hieran sein folgendes mit dem Villier nicht
 Gefühl Sofia malde in seinen Zehn Monarchen Madewipadt
 Register, dass es, da es das letzte mal von ihm ab- nam
 gegangen, in dem Medernamysen District nam
Griff

einander zureichend Eingang bey Königlichem Zinnschlichter
und andern Eitelkeiten gehabt als welche wenigstens
außerhalb zu verkaufen gegeben, das in ihrer Kirche viel
Festmessen und zureichender Ermonnen in Dystungen
gingen. Das vornehmste Gefühls in Madewipattham-
sien Königin Wallattu mutter, welcher außer der
Königin oft zureichend verblödeten Gespräch
mit Kindern insonderheit admaß betäubend, von
niemand von einigen Jahren als eine gutmüthige Familie
in Karuppar das sie Mann und Weib liden! nicht
nur dem König gegeben, sondern auch so gar eine
Königin Lippalla [†] für dazustellen in ihrem Dorfe gehalten. Mit einem
so arbeitete nach immer an ihnen: Die sind aber sehr ^(Linnemann) ~~(Linnemann)~~ ^(Linnemann)
abgemindert und zureichend immer ganz still, ohne zu: Nach dem 7
mündensprachen. Das ihren Gesuch, welche ~~W~~ ^W gutmü-
thig ist die Munde das Königs zu zureichend, befohlen
auch ihren zureichenden Duden.

Eodem Klute von Gefühlen aus dem Majaburamyl Doydglischen
Königin, welche immer nach dem andern ihre Versuche ab: und dem Maja
gestattet; welcher Martin, das er in Tirukudai eine buramyls
denn die Far, so von ihrem Ganzen für der
Königin gestanden, und als sie nicht kommen wollen,
so er zu ihr gegangen und sah sie unter andern die
Munde aus Ebr. 13 v 4. Die Güter und Geborgen

Kongestalt 20 24 20

vorgeschalt, wodurch sie sich ^{der} Gestalt ausbringen lassen,
daß sie in die Dichtung gelangen, und ihn bald darauf
durch die Talarie dahin abfahren lassen, so sehr ihn dann
auch da das Maul zustopfen geseht, sie sehr ihn aber
auch nicht hindern zu einem solchen Auf zu kommen
guterachtet, wesche er die Dasei nicht haben gelangen
lassen, wenn nicht die Carinanten sich dazwischen In-
zulegen, und gesagt hätten, er würde eine Person finden,
ob gleich was er sagt, nicht wahr.

Communio

Am 18 Decembr. wurden in der Kirche Bethlem 51.
Personen zum ersten mal zum heil. Abendmahl ge-
lassen, Wozu sie seit dem 28 Novembr. propädeutisch
von der Kirche dorthin waren mannschaftlich aus-
marschirt und das Wort geseh auch für und da es
was gesagt zu haben, wie man insoweit nicht mehr
der Tausen marken wollen. Von dem Beginn des heil.
Abendmahls wurden ihnen aus Jerem: 3, der 22. vers
vorgelesen: Ich will ihnen ihr abtrünnigen Kinder
gütigstellen, und sie zum heil. Abendmahl ihres heil.
bundes erwidert. Der heil. Engel sie ^{mit} beglückwünschen
erwarteten und heiligmachenden Gnade bis an ihr heil.
es fuhrt.

Evangel. Actus

Ev. In unserer Heim. Johanneskirche nach heil.
Nachmittag am Tag Actus von St. Johanne. ^{Aus der} ^{zeit} ^{zeit}

zwey Kinder aus der Gammern haben sie übergeben,
 nebst noch einigen, so wegen ihrer Dummheit sich
 nicht zumal gelehrt werden müßten, Dese Thogen in
 der Christlichen Lehre Unterricht zu geben, unter denen
 war eine stamende Familie aus Tandirapadi welche
 zumen einen Sohn eingeleiden wollten, aber unter dem
 Rufe Gottes weichenzwelet hat, so daß man alle Hoff-
 nung aufgab. Nachdem wir aber den Befehl hatten
 Philipp zum Gesellen bestellt, welchen auch dieses
 Dorf zu besorgen hat, so ist so wohl diese Familie,
 als auch noch einige andere Solche fröhen gezogen
 worden. Meistens die Zubereitung machte man,
 wie das Wort seiner Kraft bewies. Da man sonder-
 lich nach der Jesu Gabotsen eine Festung aufstellte,
 sich ab. Ist das nicht zumal aus Dürde? Da und
 dieses und ist haben es leider so und so gemacht.
 Das dritte Gabat nimmt einige Kinder an
 Landung neue Angeworbenen, und das vierte einige
 Angeworbenen Einbäume. Der Thogen wies zu
 Thot zu allen immer Kräftigeren, und einigen
 so von allen Angeworbenen in unser und unser Thome.
 Den 19^{ten} Jan. besuchten uns die gütigen neuen Landung
 Lande Solche. Mit welchen dem das zu ihm einigen an Neophten
 viel möglich zu ihrer Landung und Handlung gerathet
 wurden

würden von dieser Familie und ihren noch abwesenden
zu hören, daß sie sich mit anderen Christen verbinden
und Gottesdienst gemeinschaftlich gehalten hätten.

Arbeit an dem,
so viel zum sel-
bstmord ge-
macht.

Edem Mal sei gesagt über 200 Communicanten ge-
macht, welche im Konstantinischen Kloster zum Festabend
mahl gesessen wollen, so singen wir heute an, nachher
ihnen bereits gesungen eine General Propagation
nach der Forderung derer und Trübsal gehalten wor-
den, sie Heile in ihrem Glauben, und Trübsal zu,
begrüßen, Heile sie zu uns zu rufen, und mit ihnen
nach ihrem Choralen Konstantinischen Besondere zu werden
dies wird dann auch in dieser ganzen Woche unsere
Sonntags-Abend, sagen, worauf der Herr mit Erbarmung
gesehen und Trübsal gesessen wollen.

Moskhat für
die Land-Prinzen

Im 21^{ten} verabschiedete ein russischer Soldat von der Königin
Miliz eine Pagode, mit der Bitte, daß solche unter ihrem
und Choralen von der Land-Prinzen, welche im fest
unserer Kommen verbleiben, entfallen werden mögen.

Das Gelande

Der Herr begnadete ihn dafür aus seiner Choralen über
gesungen. und laß ihn finden, was er von ihm wünscht.
Im 23^{ten} Decebr. Der Herr Capitain Probel über
wies ihn heute zur beliebigen Disposition 25^{ten} Decbr.
mit dem Landesherrn, daß dessen ein Heil an der Choralen
zur Abkündigung möge ausgesprochen werden. Das Ende
Freiland

Gnade wolle diesen Jüngsten Beschützer der uns
rechten Vater der Armen ist, dafür mit seinem Ziel
sündiglich vergelten!

Ende. wurde in der Familiären Freitag-Catechisation Zubereitung
mit den Söhnen, und andere Christen das heiliche aus dem
Lied des h. Pichters. Sagt zu mir an haben Freund
dies genommen, und nach dem Zweck des besondern
meinen heiligen Wagnisses. Sagt die Application wird
indem Verses in demselben das gemacht das wir
so wohl die überauswundersamen das heiligen Wort
und unsern Mangel gebeten Gnade und nicht er-
kennen, als wir in Tugend und Glauben gewinnen und
Tugend zum besten ja täglichen Leben Gottes, und
unsern Gnade ersuchen werden müssen

Das 24^{te} wurde in der Schule das h. Wort Trübsal
Lied aus 1. Timoth. 1, 15. Sagt ist in ganzem Maß
Gnade h. Wort zu h. Wort, zur h. Wort, aus dem
h. Wort, das h. Wort als h. Wort und h. Wort
in die Welt gekommen, allen zu gut, aber nicht die
welche nicht Welt bleiben wollen, sondern nur als
Kinder, wie Paulus, h. Wort, h. Wort h. Wort.
Herr Jesu gib mir das Gnade der Gnade
zu h. Wort, damit ich mein Ziel erreichen möge!

Diese ganze Woche hindurch haben wir unser Haupt Arbeitsauftrag
Wort h. Wort

beschäftigung täglich sehr langsam, mit den Dänen, so
 viel in und außer der Stadt zum Feilschen Abhandlung
 angenommen, zu ihrem eigenen Teil zu ihnen zu
 arbeiten, welches Jesus die meisten Liebe überauswärtig
 sagen wollen. Wir haben auch diesen Arbeit mehrere
 Anzeigen gegeben, sind aber auf diese die Fortschritt
 Fortschritt unserer Dänen sehr abhängig worden.
 Daher wird nach dem Maß zu mehr gegeben, und andere
 unter einigen Zukunftszeit zu diesem Ende. Nach
 sehr sehr langsam werden

Geist fügen

Den 27^{ten} März die Samstagszeit unserer Got-
 tes und unser seinen geistigen Zustand haben
 sein sehr gesegnete Geist-fest gemacht. Unseren
 Hirschen waren in allen Tagen sehr voll.
 unser sehr glücklichen Wunsch und demütigen Bitte zuflucht
 ist, daß wir uns das Wort von seinen großen
 Teil werden zu ihrem eigenen Teil gewinnen mögen!
 Aus der Stadt Gemeinder gingen über 200 Dänen
 zum Fest des Herrn, und von den 168 Land. Geistern
 aus dem Majaburamysen Kreis, wovon 66 Frauen
 dazugehörten. Das Fest, so auch 5 Stunden mehr
 waren und die angestrichen und nachlässig Arbeit,
 in dem man mit ihnen nach Fortschritt nicht mehr
 eingesehen konnte, und auch durch das Fest und die
 staltigen

Einmündigen auf die Frage: ob sie ihre Eünde selbst büßt,
 an Künste konnte sie von Cyprianus nicht antworten,
 pflichtete aber den Köpf statt eines vernünftigen
 Antwort und mußte eine solche verzeihliche Misse
 dabei die einen sonderbaren Eindruck gab mehr
 als viele Worte. Die bezeugte dann auch das Jüngst
 und seine Bückung so allen vor, die ihre Eün-
 den tilgen, und sie folig machen können, was sie
 sie glaube. Das ihre Verdienste verzeihen man
 fähige Umstände dann einflussreichen Eückblick
 und fürte ihren aus Jer. 45. v. 22. 28. ein Wort
 aus Tröstungen.

Eodem wurde in der neu Jerusalems Kirche, aus Verordnung
 Psalm 77. v. 12. Ich stunde an einem Felsen, gezeugt, brü dann
 wie unser Sinn gegen die in diesen Jahren gewesene Zeit Wassers
 Quadrat. Haben, und gegen die auf den Felsen
 ausgabene Gnade Gottes sagen soll,
 unfähig nicht fähig und ungeschickt all. Ps. 78. //
 sondern wie wir selbst zu unsern Tugenden und
 Tugenden wußten, daß in den Tugenden Glaube
 Liebe und Hoffnung wandert, gestärkt und
 Annahme wandern möge.

Am 31 Decembr. Der Eßluis dieses Jahres Eßluis der
 wurde fürte unter andern damit gemacht, Jahr
 das

daß mit heil. Tadeligen Eitel Kindern.
 Daß und Herr Gott die loben wir p. gesungen
 .. meinet, meinet wir unsere Eitel bängten,
 unsere Tünden rühmten, bekundten, davon
 Umgebung in Jesu Eitel. Jesu, und uns
 Gottes heiligen, Gnade Kraft und Segen
 ausbathen. Vater und was dem Gebats-
 wandten wir uns mit dem Eitel Wunderbathen,
 König p. Der Herr unser Gott der uns aus in
 seinen Felsen mit großer Geduld und Lang-
 muth getragen, mit vielen Wohlthaten über-
 schüttet, und sein Mund rühmten und befor-
 wort hat, meinet da heilamath nicht wird,
 sondern wolle heilamath für mit seiner Gnade
 Abset und Segen über uns und über sein
 Mund. Ihma zum Rufen, und uns und
 seinen Helden zum Heil.

Amen!

Joh. Ewig. Wittenberg. J. L. Rothloff
 Daniel Ziegler. O. M. Wittenberg.
 Jacob Klein. Christian Friedrich Schwarz.
 Peter Vann.